

THEATER UND SCHAUSPIELKUNST DER ZUKUNFT

Manfred Kannenberg-Rentschler,
Berlin, September 2025



J. Zavadskij (1920), Michail A. Tschhechow

Im Verlag **Edition Immanente** in Berlin hat Ulja Novatschkova ein Buch herausgebracht, das einen aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommen lässt: **Michael Tschechows 16 Lektionen in Kaunas 1932** in russischer, englischer und deutscher Sprache, herausgegeben von **Jörg Andrees** und **Dr. A. Zhaman!**

Dies Buch lässt sich nicht lesen, die Leser müssen es innerlich tun und erüben. Und will man es dann wieder verlassen, gelingt das gar nicht leicht, denn in ihm lebt eine ganz eigenartige Herzenssprache zwischen diesen erzählenden Theatermenschen.

„An was glauben Sie, dass Sie so spielen können?“

so fragten laut Margarita Woloschin¹ die Bewunderer des Schauspielers im Moskau der Zwanziger Jahre. Als sie ihn zufällig in Berlin auf der Strasse trifft, ruft Chekhov ihr zu: *„Ich war in der Motzstrasse und habe ‚sein‘ Bild erworben“* (er meinte ein Bild von Rudolf Steiner). Mit der Anthroposophie Steiners war er schon in Moskau vertraut geworden und begegnet ihm selbst 1922 in Berlin und 1924 in Arnheim/Holland.

Der 1891 in St. Petersburg Geborene besucht dort bereits mit 16 Jahren die Schauspielschule „Suvorin“ und wird 1913 in Moskau dem berühmten K. Stanislaw-

skij vorgestellt, der sofort Tschechows schlummerndes Genie erkennt und ihn für das Moskauer Künstlertheater MChAT engagiert.² Seine spirituelle Auffassung führt dazu, dass er 1928 emigriert und als Schauspieler, Lehrer und Regisseur ein weitläufiges Wanderleben in Wien, Berlin, Prag, Riga, Kaunas und London führt. Max Reinhardt äußert über ihn:

„Ein Stern in unmittelbarer Nähe des Herzens.“

1935 erlebt ihn die Schauspielerin Beatrice Straight in einem Broadway-Gastspiel in den USA und bewegt ihn, eine Schauspielschule und ein Theater in Süd-England zu begründen, das „Chekhov Theatre“, wo er weiter an einem „Theater der Zukunft“ arbeitet.

1938 verlegt er das Chekhov-Studio in die Vereinigten Staaten in die Nähe New Yorks. Von hier aus gehen seine Studenten als „Chekhov Players“ auf Tournee bis der Weltkrieg ausbricht und das Studio schließen muss. Aus wirtschaftlichen Gründen schließt er einen Filmvertrag mit Hollywood, ist aber auch weiter als Schauspiellehrer tätig und leitet von 1947 bis 1950 das Akim-Tamirov-Studio. Er stirbt plötzlich und unerwartet am 30. Sept. 1955 in Beverly Hills, bis zuletzt in die Mysteriendramen Rudolf Steiners vertieft, wie es heißt.

¹ Margarita Woloschin in: *Die grüne Schlange*, Stuttgart 1954, zit. nach M. Kannenberg: *Rudolf Steiner in Berlin*, 2014, S. 104.

² Siehe hierzu besonders Jobst Langhans in: <https://dokumentationen.kulturimpuls.org/biografien/720>

Die jetzt in drei Sprachen vorliegenden Lektionen in Kaunas/Litauen erschienen zuerst 1989 im Gitis Verlag in Moskau im Druck. Das sind 16 Lehrstunden mit jeweils eingeflochtenen Übungen zum Trainieren der Imaginationskraft, Bewegungskunst, Rhythmus, Musikalität, Wahrnehmung und Zusammenarbeit, die aus der Erfahrung und Erfahrbarkeit des inneren, höheren Menschen in uns gespeist sind.

„Wir müssen unser Denken entdecken, lenken und formen, dann wird die Plage unseres Jahrhunderts, die Katastrophe des Denkens, zu einem Heilmittel unserer Kreativität“

(Chekhov, 16. Lektion).

In der Elften Lektion entwickelt der Schauspiellehrer anhand von 5 farbigen Wandtafelzeichnungen, die im Buch enthalten sind, in frappierender Weise die verborgene Wesenheit des dreigliedrigen inneren Menschen und das Zusammenwirken von Persönlichkeit und Individualität!

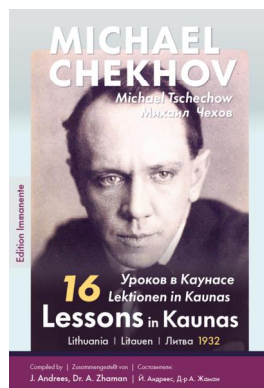
Ergänzt werden die Lektionen in der jetzigen dreisprachigen Ausgabe durch den fünfzehnseitigen Brief des Autors von 1933: *„Atmosphäre. An das Kollektiv des Litauischen Staatstheater-Studios“* – er schreibt er dort:.

„Die Seele der Aufführung (wir werden heute darüber sprechen) ist die Atmosphäre, in der die Aufführung fließt und strahlt“,

Beigegeben sind dieser Publikation noch die denkbar lebendigen Erinnerungen „Mein Kaunas-Text“ der dänischen Regisseur-Legende **Per Brahe**, Bali 2025, an seine erste Reise nach Moskau 1989 mit 18 Holzmasken und seiner Begegnung mit dem Chekhov-Impuls und dem Geschenk der gerade veröffentlichten Kaunas-Lektionen, die er dann ins Dänische übersetzen lässt. Auch der Beitrag von **A. Adomaitytė** und **A. Guobys** *„Michael Chekhov und das Litauische Theater“* gewährt tiefe Einblicke.

Die Vorstellung des Buches im Theater Forum Kreuzberg in Berlin am 23. August 2025 beim Eröffnungsabend der **Internationalen Konferenz der Chekhov Academy** mit einhundert Teilnehmern aus allen Himmelsrichtungen durch Jörg Andrees und die Verlegerin geriet zu einer Feierstunde für die Zukunftsimpulse des großen Theatermenschen und Lehrers. Seine Aussaat geht weiter auf und die Brückenschläge werden belebt.

Am 27. September 2025, 20 Uhr stellen die Herausgeber Dr. Amina Zhaman und Jörg Andrees die Neuerscheinung in Moskau vor.



Dr. Amina Zhaman, Jörg Andrees (Hg.)

Michael Chekhov / Michael Tschechow / Михаил Чехов
16 Lessons in Kaunas / 16 Lektionen in Kaunas / Уроков в Каунасе – 1932

Dreisprachige Ausgabe: EN, DE, RU

Mit Beiträgen von: Dr. Aldona Adomaitytė, Jörg Andrees, Aleksandras Guobys, Dr. Amina Zhaman, Per Brahe, Justina Kasponyte, Michael Tschechow

Edition Immanente Berlin 2025,
ISBN 978-3-942754-32-3,
352 Seiten, 25 €

Zu beziehen über den Buchhandel oder:
www.edition-immanente.de